



Jürgen Becker stellt in der Höfener Vereinshalle am 30. August sein aktuelles Programm „Ja, was glauben Sie denn?“ vor.

Heute gibt es Freikarten für Jürgen Becker

HÖFEN. Nachdem seine (Vor-)Premiere vor Jahresfrist restlos ausverkauft war, gibt es am Donnerstag, 30. August, 20 Uhr, in der Höfener Vereinshalle ein Wiedersehen mit dem bekannten Kölner Kabarettisten Jürgen Becker („Mitternachtsspitzen“) und seinem Programm „Ja, was glauben Sie denn?“

Es wird geglaubt, was das Zeug hält. Immer schon und überall. Glauben hat Hochkonjunktur, und Weissagungen sind en vogue. Und selbst wer nichts glaubt, muss dran glauben. Wie gewaltig ist Religion? Jürgen Becker wollte das wissen und hat sich die Mythen der Welt zur Brust genommen. Was da zum Vorschein kommt, glaubt kein Mensch...

Karten im Vorverkauf gibt es ab sofort in Monschau (Kulturamt des Rathauses sowie bei Monschau-Touristik), in Roetgen („Le-sezeichen“) und in Simmerath (Holtmann) erhältlich. Weiterhin gibt es für diese Veranstaltung eine Sonder-Vorverkaufsstelle bei der Sparkasse in Höfen.

Für das Gastspiel von Jürgen Becker am 30. August in Höfen verlost die Lokalredaktion Nordeifel außerdem heute 5 x 2 Freikarten. Unter allen Lesern, die heute zwischen **10.00 Uhr bis 10.10 Uhr** in der Redaktion anrufen, werden die Freikarten verlost. Die Rufnummer lautet ☎ **02472/970034**.

Mit dem Rad durchs grüne Tal

Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt des **Rur-Ufer-Radweges** im Kreis Aachen begonnen. Neue Brücke zwischen Hammer und Dedenborn.

NORDEIFEL. Eine neue Straße mitten durch das malerische Tal der Rur? Ein besorgter Motorradfahrer meldete sich in unserer Redaktion und wollte wissen, was denn da entlang seiner Lieblingsstrecke, der Kreisstraße 21 durch das Grüental geplant sei. Auf Nachfrage bei der Gemeinde Simmerath und beim Kreis Aachen konnten wir den Biker beruhigen: Die vor wenigen Tagen begonnene, stattliche Baustelle im Grüental ist Teil des Rur-Ufer-Radweges. Seit Ende Juli laufen hier die Arbeiten zum zweiten Abschnitt des künftigen Radweges zwischen Hammer und Dedenborn.

180 Kilometer lang

Entlang der Kreisstraße 21 und der Landstraße 106 zwischen Grüental und Dedenborn baut der Kreis Aachen seinen Teil des insgesamt 180 Kilometer langen Rur-Ufer-Radweges. Die Kosten dafür sind auf insgesamt 1,7 Millionen Euro veranschlagt. Im vergangenen Jahr wurde für rund 950.000 Euro der erste, gut 2,5 Kilometer lange Abschnitt vom Grüental bis nach Hammer gebaut, 70 Prozent davon finanziert das Land NRW aus seinem Radwege-Förderprogramm. Der zweite Abschnitt führt von Hammer bis zum Parkplatz an der Rur vor Dedenborn.

Start am höchsten Punkt Belgiens in Botrange

► Der Rur-Ufer-Radweg (RUR) ist eine sehr schöne und familienfreundliche Verbindung vom höchsten Punkt Belgiens (696 Meter) durch die Kreise Aachen, Düren und Heinsberg in die Niederlande. Obwohl unterschiedlich und noch nicht durchgängig beschildert, ist schon heute die 170 km lange Radtour von der Rur-Quelle im

Von dort aus wird der Rur-Ufer-Radweg dann weiter geführt über vorhandene Wald- und Wirtschaftswege.

Über bestehende Wege

Seit der 30. Kalenderwoche nun laufen die Arbeiten des zweiten Bauabschnitts, der mit zirka 490.000 Euro weit weniger aufwändig ausfällt, „zumal er teils über bestehende Radwege führt“, so gestern Holger Benend, Pressesprecher des Kreises Aachen.

Größtes Einzelprojekt des zweiten Bauabschnitts ist eine neue Rur-Brücke zwischen Hammer und Dedenborn, die alleine mit rund 165.000 Euro veranschlagt ist. Das Plateau für die künftige Brücke ist bereits angelegt und gut zu erkennen, ebenso die weitere Trasse des Radweges, die von hier aus parallel zur Rur verläuft.

Bis Ende 2007 soll der zweite Abschnitt – inklusive Brücke – fertiggestellt sein, so Benend. Das letzte Stück auf dem Gebiet des Kreises Aachen führt dann von Dedenborn nach Rurberg und steht für 2008 auf dem Programm. „Hier sind aber dann nur noch Ausbesserungen bestehender Radwege vorgesehen“, erläutert der Kreissprecher, der entsprechende Förderantrag sei gestellt.

Mit dem dritten Abschnitt ist



Ein großes befestigtes Plateau links der Landstraße 106 von Hammer nach Dedenborn deutet darauf hin, wo die neue Rurbrücke entsteht. Sie soll aber Fußgängern und Radfahrern vorbehalten bleiben. Foto: H. Schepp

der Rur-Ufer-Radweg im Kreis Aachen damit geschlossen, zwischen Rurberg und Heimbach verlässt der Weg das Kreisgebiet und erreicht das Dürener Land.

Bis zum Ende der Bauarbeiten auf Kreis Aachener Boden hofft man auch auf eine entsprechende Beschilderung des Familien-Radweges, die bislang im Kreis Aachen ebenso wie auf belgischem Gebiet noch fehlt. Verwirrend auch: Die zugehörigen Kreise haben sich bislang nicht auf eine einheitliche

Beschilderung des Rur-Ufer-Radweges einigen können, wie auf der Internetseite des Rur-Ufer-Radweges beklagt wird.

Dem Rur-Ufer-Radweg wird vor allem touristisch hohe Bedeutung beigemessen, zumal er grenzüberschreitend viele touristische Attraktionen wie die Altstadt Monschau und den Rursee miteinander verbindet. (hes)

► Mehr dazu unter: www.wasserburgen.de/rur

ANGEMERKT

Abgetanzt

Die Trends kommen und gehen. Modeerscheinungen gehören zum natürlichen Kreislauf des menschlichen Daseins, das aus einem ständigen Kommen und Gehen besteht. Vorgestern boomte Tennis, gestern Squash und heute Nordic Walking. Irgendwann legt die Nation den Stock wieder beiseite und der Mensch geht wieder wie er es gelernt hat; ersatzweise wird dann vielleicht Nordic Running angeboten.

Auch Tanzen soll total im Trend liegen, heißt es. Junge Menschen soll es wieder aufs Parkett drängen, aber nicht, dass jetzt jemand denkt, Fox-trott und Langsamer Walzer kommen wieder groß raus. Wenn junge Leute heute von Tanzen sprechen, meinen sie wohl Videoclip-Dancing. Bei den Beatbällen in der Eifel kann man nämlich kein verstärktes Auftreten des Tanzfiebers feststellen. Da hält sich die Belegschaft bei oft schwer tanzbarer Musik lieber am Kräuterschnaps-Mixgetränk fest. Auch das war in der Eifel einmal anders, als es noch richtige Diskotheken mit klangvollen Namen wie „Love Story“ und „Point“ gab. Da wurde bis zur Erschöpfung abgetanzt, und es war richtig toll eng auf der Tanzfläche. Diese Enge war auch erforderlich, denn der „Chatroom“ zum Kennenlernen lag noch in ferner Zukunft. (P. St.)

Eifelwetter



Ein Schurke

Die Lage: Paul ist der eigentliche Bösewicht! Er ist es, der sich von den Britischen Inseln über Frankreich zu uns hereinschleicht und dem Azorenhoch bis einschließlich Donnerstag den Zutritt zum Festland verwehrt. Regen steht mithin weiter auf dem Wetterprogramm, und das ist wahrlich nichts neues! Frühherbstlich geht es also bis zum Donnerstag weiter. Erst mit einem Keil des mächtigen Azorenhochs bestehen ab Freitag Chancen auf spätsommerliches Wetter.

Heute und morgen: Der Dienstag führt sich als herbstlicher Tag ein. Dichte Wolken dominieren den Himmel, aus denen auch mal kräftigere Schauer fallen können. Sonne ist absolute Mangelware. Die Temperaturen zeigen sich spartanisch: Imgenbroich und Konzen melden heute 16 Grad, Eicherscheid notiert 17 und Rott 18 Grad. Der Wind dreht von Südwest auf Nordwest und bläst mäßig.

Am Mittwoch zieht der Regen bei Luftwerten um 16 bis 19 Grad allmählich ab, und die Wolken lockern auf.

Weitere Aussichten: Am Donnerstag Schauer, aber auch mehr Sonne. 17 – 20 Grad. (bf) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

Mit Kunst und Kultur zieht neues Leben in alte Gemäuer ein

Der ehemalige **Roetgener Bahnhof** ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht und wird nun zur Anlaufstelle für Kunstschaffende

ROETGEN. In alte Mauern ist am Sonntag neues Leben eingezogen. Im 1958 erbauten Stationshäuschen am Roetgener Bahnhof haben Kunst und Kultur eine Heimat gefunden. Möglich gemacht haben es die Roetgen Touristik und der Künstler Roman M. Havertz.

Schon seit etwa zehn Jahren, so berichtete der Vorsitzende der Roetgen Touristik, Dr. Georg Dittmer, hatte der Vorgänger „Verkehrsverein“ das in belgischem Besitz stehende Bahnsteiggelände gepachtet und das prägnant am Ortseingang gelegene Gelände gepflegt. Das Stationshäuschen wurde von dem belgischen Verein Vennbahn V.o.E. als Betreiber der

touristischen Museumsbahn genutzt. Nachdem die Vennbahn Ende 2001 den Fahrbetrieb endgültig eingestellt hatte, war es jedoch verwaist. Die Roetgen Touristik bemüht sich daraufhin um einen neuen Pachtvertrag, auch für das Gebäude. Die von der belgischen Bahn SNCB geforderte Pachtsumme überstieg jedoch die finanziellen Möglichkeiten des Vereins. Hier sprang nun die Gemeinde in die Bresche, zumal ihr der Pachtvertrag auch ein Vorkaufsrecht für das Gelände sichert.

Die zündende Idee, wie sich das kleine Haus künftig nutzen lässt, kam von dem Roetgener Künstler Roman M. Havertz. Er ist Initiator

und Motor des Kulturbahnhofs. Seit Januar hat er mit finanzieller Unterstützung der Roetgen Touristik viel Ausdauer und Energie in die Renovierung gesteckt und auch ein Konzept für die Nutzung entwickelt.

Kulturabende

Alle drei Monate soll eine Kunstausstellung eröffnet werden, begleitet von Kulturabenden mit Musik, Lesung und Performance. Einen Vorgesmack dessen, was Kunstinteressierte künftig erwartet, bot das Programm des Eröffnungstages, in das Johanna Malich (galerie einmalig) einführte.

Mit dem Kulturbahnhof sei Roetgen nun um eine attraktive kulturelle Einrichtung reicher, würdigte sie das Engagement von Roman M. Havertz, der gegen alle Widerstände an das Projekt geglaubt habe.

Das aus dem Dornröschenschlaf erwachte Haus, das nun ein Forum für Kunst, Kultur und Tourismus werden soll, habe seinen unverwechselbaren Charme bewahrt mit Erinnerungen an die Zeit, als hier noch Pendler zur Arbeit nach Aachen und später Touristen in die Eifel fuhren. An die einstige Bestimmung erinnert noch eine historische Schaltanlage mit einem verblichenen Foto von König Baudouin. Dass der Kulturbahnhof bereits bis 2008 ausgebaut ist, zeigt, dass das Konzept Erfolg verspricht. Mit professionellen Künstlern und durch die Vernetzung mit ähnlichen Institutionen sollen attraktive Veranstaltungen geboten werden.

Vandalismus

Mit den Worten „Kunst braucht Betrachter“, lud Johanna Malich die Besucher ein, sich mit den Werken der Roetgener Künstlerinnen und Künstler zu beschäftigen. Nicht nur in den beiden Räumen des Kulturbahnhofs, sondern auch in mehreren Pavillons auf dem Bahnsteig und mit großformatigen Werken auf Staffeleien entlang des Bahngleises boten sie einen Einblick in die vielfältige Roetgener Kunstszene und verwöhnten ihre Gäste auch mit selbst gebackenem Kuchen.

Am Bahnhof befinden sich auch einige Stellplätze für Wohnmobile, die von der Roetgen Touristik unterhalten werden. Wie auch am Sonntag zu sehen war, werden diese sehr gut angenommen.

Das freut Dr. Georg Dittmer in zweifacher Hinsicht. Zum einen bedeuten sie eine Erweiterung des touristischen Angebots der Gemeinde, zum anderen belegen die Besucher das Gelände und beugen dadurch dem leider immer wieder vorkommenden Vandalismus vor. Auch das Stationshaus war schon Ziel von Einbruch und Beschädigung.

Ein kleines Café am anderen Ende des Bahnsteigs wäre nun noch der Traum der Touristiker, es würde zugleich das Problem der sanitären Einrichtungen lösen.

Das Eröffnungsprogramm haben mit Malerei und Fotografie, Skulpturen und Installationen sowie Filzarbeiten die Roetgener Künstlerinnen und Künstler Skoda-Art, Jutta-Astrid Schramm, Erika Sütterlin, Jakob Goetz, Christine Willms, Renate Magrean, Hilde Albrecht-Dittmer, Sonja Droigk, Elke Grundhöfer, Rafat Mey-Elahy, Lea Albrecht, Marianna Krings, Christa Wölbeling, und Roman M. Havertz, die Musikgruppen Wintergreen Goblins (Irish Folk) und Sheen (acoustic) sowie Martina Rester mit ausgewählten Texten rund um das Thema „Bahnhof“, gestaltet. (hes)

Kontakt und Zeiten

► Während der Ausstellung bis zum 31. Oktober ist der Bahnhof samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr und nach Absprache geöffnet.

► Künstler, die sich gerne am Programm im Kulturbahnhof beteiligen möchten, können telefonisch unter ☎ 02471/132957 oder per E-Mail an station@kulturbahnhof-roetgen.de mit Roman M. Havertz Kontakt aufnehmen.



Mit einer gut besuchten Vernissage wurde der neue Kulturbahnhof Roetgen seiner Bestimmung übergeben. Konzipiert und umgesetzt hat das Projekt der Künstler Roman M. Havertz (rechts) mit Unterstützung der Roetgen Touristik unter dem Vorsitz von Dr. Georg Dittmer. Foto: Helga Giesen